

# CURSILLO

IM BISTUM WÜRZBURG

---



Rundbrief **121**

ADVENT **2018**



Liebe Schwestern und Brüder vom CURSILLO in Würzburg,

Da ist es schon wieder soweit: Weihnachtszeit steht vor der Tür - ein Jahr fast zu Ende - Weihnachtliche Gefühle gewünscht?

Bitte sehr:

Weihnachtsmärkte ohne Ende - süßer die Kassen nie klingen (im Einzelhand und noch mehr im Netz-Handel) - stade Zeit: Fehlanzeige: statt dessen Trubel und keine guten Nachrichten im Fernsehen: Waldbrände in Kalifornien - Grausame Unwetter in Südeuropa - Mord und Totschlag in den Medien (business as usual) und und und .. STOPP: ES REICHT!

## **INHALTSVERZEICHNIS - IMPRESSUM**

Leitthema:	Weihnachtliche Gefühle ???	- 1
Inhaltsverzeichnis		-2
Leserbeitrag (Bamberg)	GERECHTIGKEIT schafft FRIEDEN	- 4 -
Rückblick	Besinnungswochenende (11- 2018 ) (Das Mädchen ohne Hände)	- 6 -
CURSILLO WÜ intern	Unsere Adressaktion / Resonanzen	- 10
Ausblicke	Gedenken an eine ehemalige Mitarbeiterin ULTREYA 2019 / Gottesdienste in SW / Bibelgruppe WÜ	- 11-
<u>Zu guter Letzt</u>	Gedanken / Bilder	- 11-

---

## **IMPRESSUM**

Herausgeber:	Mitarbeitergruppe des CURSILLO Würzburg.
Redaktion & Layout:	Helmuth Veira & Angelika Kernwein (Unterstützung: Irma Geßner, Sekretariat)
Kontakt:	<a href="mailto:hveira@lengfeld.de">hveira@lengfeld.de</a> oder 0931- 27 1645 bzw. H. Veira , Jahnstr. 20, 97076 Würzburg
Erscheinungsweise:	2 Hefte pro Jahr (Pfingsten bzw. Advent)
Erscheinungsort:	Würzburg
Auflage:	z. Z. 90 Brief-Exemplare (plus 50 per email)
<b>BILDQUELLEN:</b>	Alle nicht selbst erstellten Fotos sind dem <a href="http://Pfarrbriefservice.de">Pfarrbriefservice.de</a> entnommen

## **SEKRETARIAT:Die Kontaktstelle für alle**

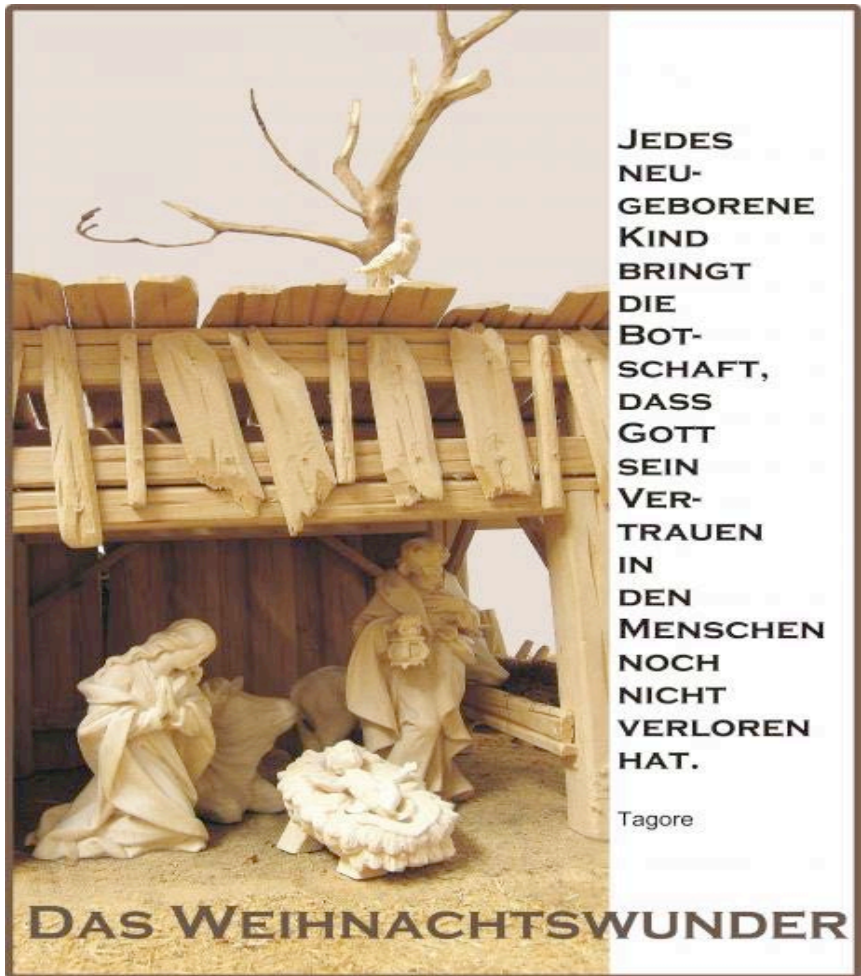
Anschrift: CURSILLO-Sekretariat i.B. Würzburg  
c/o Irma Geßner, Raiffeisenring 18, 97711 Poppenlauer  
Tel. 09733-39 22

email: [wuerzburg@cursillo.de](mailto:wuerzburg@cursillo.de)

Bitte beachtet:

Irma ist berufstätig und betreut das Sekretariat **ehrenamtlich** und **unentgeltlich**. Daher ist eine rund-um-die-Uhr-Versorgung **nicht** möglich:  
**Ab 14 Uhr ist eine gute Zeit für Anrufe.**

**Bitte um Rücksichtnahme!**



**JEDES  
NEU-  
GEBORENE  
KIND  
BRINGT  
DIE  
BOT-  
SCHAFT,  
DASS  
GOTT  
SEIN  
VER-  
TRAUEN  
IN  
DEN  
MENSCHEN  
NOCH  
NICHT  
VERLOREN  
HAT.**

Tagore

**DAS WEIHNACHTSWUNDER**

Vielleicht gibt es aber doch noch ein paar Hoffnungsfunken:

Bitte lest den obigen Text, bedenkt ihn und glaubt ihm.

Eine "echt gute Vorbereitungszeit zur Weihnacht" wünscht allen

**Euer Rundbriefteam**

# Gerechtigkeit schafft Frieden

Im Jahr 1983 hatten die deutschen Bischöfe eine Erklärung mit dem Titel „Gerechtigkeit schafft Frieden“ herausgegeben. Diese fand im Jahr 2000 in „Gerechter Friede“ ihre Fortsetzung. Die Bischöfe setzten damit um, was die Engel den Hirten in Betlehem verkündeten:

## Friede den Menschen seiner Gnade

Wir Christen haben diese Verheißung sehr schnell und ausschließlich für uns beansprucht. Nur ursprünglich gab es Christen in diesem Sinn noch nicht. Die Verheißung reicht viel weiter, nämlich für die Menschen seiner Gnade, und das sind die, die die Ordnung achten, die Gott seiner Welt gegeben hat. Sie wieder herzustellen heißt vor allem Gerechtigkeit schaffen. Jedem Menschen steht zu, worauf er ein Recht hat, nämlich Würde und Respektierung seiner Grundrechte. Im Angesicht einer Wirtschaftsordnung, die tötet, weil sie vielen Menschen die Lebensgrundlage entzieht, fordert Papst Franziskus eine Globalisierung der Geschwisterlichkeit. Er schreibt: *Wir wissen, dass Gott jeden von uns - wie einst den Kain nach seinem Bruder Abel - fragen wird: „Was hast du mit deinem Bruder gemacht?“ Die Globalisierung der Gleichgültigkeit, die heute auf dem Leben so vieler Schwestern und Brüder lastet, verlangt von uns allen, zu Urhebern einer Globalisierung der Solidarität und Brüderlichkeit zu werden. Nur sie kann ihnen die Hoffnung zurück geben und ihnen helfen, mutig den Weg durch die Probleme unserer Zeit wieder aufzunehmen und neue Perspektiven zu gewinnen, die dieser mit sich bringt und die Gott in unsere Hände gelegt hat. Seit 1968 begeht die Katholische Kirche den Weltfriedenstag am ersten Tag des Jahres. Im liturgischen Kalender tritt dieser Anlass, zu dem der Heilige Vater jährlich aufruft, nicht in*

Erscheinung. Der Neujahrstag ist bei uns gedanklich anders überfrachtet. Die Sehnsucht nach Frieden jedoch, liebe Cursillistas, ist ein Begehren, das uns das ganze Jahr hindurch begleitet. Wenn wir im Gottesdienst um den Frieden bitten und ihn uns gegenseitig wünschen, sollten wir nicht ausschließlich nach den Kriegsschauplätzen dieser Welt schielen, sondern vor der eigenen Haustür kehren. Der Friede beginnt im Kleinen: In unsren Herzen, in der Familie, der Pfarrei, am Arbeitsplatz und wo immer Menschen sich begegnen, die Gerechtigkeit üben und die guten Willens sind.

Im Frühjahr fand in Münster der 101. Katholikentag unter dem Motto „Suche den Frieden“ statt. Wie an Katholikentagen üblich, fanden sich im Programmablauf zahlreiche Podiumsveranstaltungen wieder, die unter den Besuchern für viel Gesprächsstoff sorgten. Dass die Suche nach Frieden evident auch damit zusammen hängt, in wie weit wir bereit sind uns nicht durch übliche Stammtischparolen und oft fragwürdige Pressemeldungen beeinflussen zu lassen, formulierte Erzbischof Ludwig Schick in einem Statement: *„ Zu beklagen sind mangelndes Wissen und mangelnde Bildung, die Menschen für Populismen anfällig machen. Man muss alles dafür tun, Wertewissen zu verbreiten und nicht nur auf Verwertungswissen zu bauen, das die Wirtschaft fordert.“*

So ist es nicht ausschließlich die Gerechtigkeit, die Frieden schafft, sondern im hohen Maß die Bereitschaft, immer wieder über den Tellerrand hinauszublicken und das Geschehen um uns herum im Geiste des Menschgewordenen zu bewerten.

Hans Bedruna (Bamberg)

## Märchenhaftes Besinnungswochenende „Das Mädchen ohne Hände“ mit Referentin Ursula Lux im Kloster Oberzell

Knapp 20 Personen fanden sich am Samstag, 17. November im Bildungshaus Kloster Oberzell ein. In der Begrüßungsrunde hörte man, dass alle sehr gespannt waren, was diese beiden Tage zum Thema „Märchen“ bringen werden. Die Referentin, Frau Ursula Lux, freie Journalistin und Theologin, war den meisten bekannt, hat sie doch bereits mehrmals uns tiefe und interessante Wochenenden beschert.

Zuerst ging sie ganz allgemein auf Märchen ein, sie sind die in Worte gegossene Weisheit der Völker. Sie benutzen ganz viele mythologische Bilder. Sie spiegeln aber auch ihre Zeit wider. Im Moment erleben wir einen Märchen-Hype, weil durch die Tiefenpsychologie die Bilder und Typen der Märchen aufgeschlossen werden. Aber eigentlich kann nur jeder ganz persönlich die Bilder für sich selbst interpretieren. (Wasser verbinden wohl die meisten Menschen mit lebensspendend, aber jemand, der einmal fast ertrunken wäre, hat zum Wasser sicher einen anderen Zugang.)

Wir arbeiteten viele Parallelen zwischen Märchen und den biblischen Erzählungen heraus, so gehen beispielsweise die Märchen immer gut aus, auch das Christentum verspricht für das Ende den „guten Ausgang“. Gerade das AT enthält zahlreiche Bibelmotive, z.B. David und Goliath.

Typische Märchenhelden sind die Jüngsten, die Schwächsten, sie werden am Ende König, das signalisiert: aus dir kann alles werden. Kinder stehen im Märchen für Zukunft. Märchen zeigen auch immer eine Lebensweisheit auf für unser Leben hier und heute.

Das Märchen „Das Mädchen ohne Hände“ ist, im Gegensatz zu den meisten Märchen mit ganz viel religiösen Inhalten ausgestattet. Frau Lux führt das darauf zurück, dass zur Zeit der Gebrüder Grimm Märchen verteufelt und dadurch abgelehnt wurden. Durch seine religiöse Ausrichtung hofften die Gebrüder Grimm vielleicht, das Märchen zu erhalten. In der Urfassung der Märchensammlung ist es enthalten, in den späteren Ausgaben nicht mehr.

Niemand von den Teilnehmern hatte es vorher gekannt, im Internet kann man es googeln, um es nachzulesen.

Frau Lux las das sehr lange Märchen erst einmal ganz vor und dann stiegen wir gemeinsam in die Interpretation ein. Interessant, was es da alles zu entdecken gab. Niemandem wäre aufgefallen, dass es hier ganz versteckt auch um die Missbrauchsthematik geht: Der Vater, der das Opfer seiner Tochter annimmt, sich freiwillig die Hände abhacken zu lassen, um den Vater zu retten. Ein Mensch ohne Hände wird handlungsunfähig, abhängig, wehrlos, ausgeschlossen aus der Gemeinschaft. Und das war die Hauptthematik des Märchens: Wann und wodurch werden wir handlungsunfähig und was muss geschehen, dass wir mithilfe einer Lebenswende so reifen, dass wir unsere Entscheidungsfähigkeit, unsere soziale Kompetenz lernen bzw. wieder zurück bekommen, wieder selbst handeln können.

Nahezu alle Märchen beschreiben den Entwicklungsweg einer Person, der Hauptperson. Der Weg ist immer steinig, schmerzhaft, mühsam, zwingt zu Umwegen und Wendepunkten. Das ist auch in unserem Märchen so. Nur dass „unser“ Märchen den Entwicklungsweg beider Hauptpersonen aufzeigt.

Auch in unserem Märchen gibt es am Ende eine Hochzeit. Dieser gängige, wohlbekanntes Schluss hat eine tiefere Bedeutung: Bei einer Hochzeit sind die Partner selbstständige, reife Menschen auf Augenhöhe. Könige werden im Mär-

chen wahrgenommen als authentische Persönlichkeiten, die durch einen langen Weg hindurch gereift sind.



Ursprünglich waren Märchen Erzählungen für Erwachsene, nicht für Kinder. Aber Kinder haben die Fähigkeit, das auszuklammern, was sie nicht verstehen, oder was sie überfordert. Die einfachen Strukturen und schwarz-weiß-Muster entsprechen der kindlichen Seele. Am Ende waren die Teilnehmer trotzdem der Meinung, man müsse sorgfältig auswählen, welche Märchen man kleinen Kindern vorlesen könnte. Das Märchen vom „Mädchen ohne Hände“ gehört da eher nicht dazu.

Was wieder ganz schön war: Walter Schaub hat zu dem Märchen ein Kunstwerk mitgebracht und erklärt. Daran erkannte man, dass er sich im Vorfeld ganz intensiv mit dem Märchen auseinandergesetzt hatte. Das Mädchen hat, trotz aller Widrigkeiten, nie ihr Gottvertrauen verloren. Deshalb hält sie in Walters Kunstwerk am Ende einen Achat in die Höhe, will sagen: „Wenn die Lage und Aussicht noch so schwarz ist, so helfen uns ruhige Gedanken, die Liebe



zu unseren Mitmenschen das Vertrauen auf Gottes Hilfe, unser Leben geordnet zu gestalten.“ (Walter Schaub)

Wir waren den ganzen Samstag und noch am Sonntag Vormittag mit dem Märchen beschäftigt und jede neue Gruppenarbeit war wieder interessant, hatte mit uns selbst zu tun und führte immer wieder zu Aha-Erlebnissen.

Am Sonntag feierten wir dann noch einen - auch in Gruppenarbeit - gemeinsam erstellten sehr schönen Wortgottesdienst.

Dank an Frau Lux für dieses spirituelle Besinnungswochenende, das in der Abschlussrunde von allen Teilnehmern sehr positiv bewertet wurde.

Danke an Walter für sein Kunstwerk, danke an Irma für die Organisation des Wochenendes.



Angelika Kernwein

## CURSILLO INTERN:

Das **ERGEBNIS** unserer Fragebogenaktion (**Pfingstbrief**) war eher bescheiden: Insgesamt erhielten wir nur 19 Rückmeldungen (von etwa 150 Beziehern insgesamt. Allerdings war eine Reihe von Antworten ausgesprochen positiv (wenn zum Beispiel ehemalige Teilnehmer sich uns anvertrauten etwa mit seinen Glaubenszweifeln oder jemand erzählt, dass und wie er einzelne Beiträge unseres Briefleins dann selbst zur Arbeit in Gruppen verwendet.

Für alle positiven Schreiben **HERZLICHEN DANK**.

---

## Trauer um eine Mitarbeiterin

	
<p>Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinausgibt, geht nicht verloren.</p> <p>Albert Schweitzer</p> <hr/> <p>Michal</p>	<p>Zur lieben Erinnerung an</p> <p><b>Friedel Lenz</b> geb. Landgraf</p> <p>* 17. 8. 1927 † 13. 10. 2018</p> <p>Vater unser - Ave Maria</p>

Friedel Lenz hat viele Jahre als Mitarbeiterin unserem Team angehört. Sie wird besonders durch ihre freundliche und bescheidene Art allen, die sie kannten in guter Erinnerung bleiben.

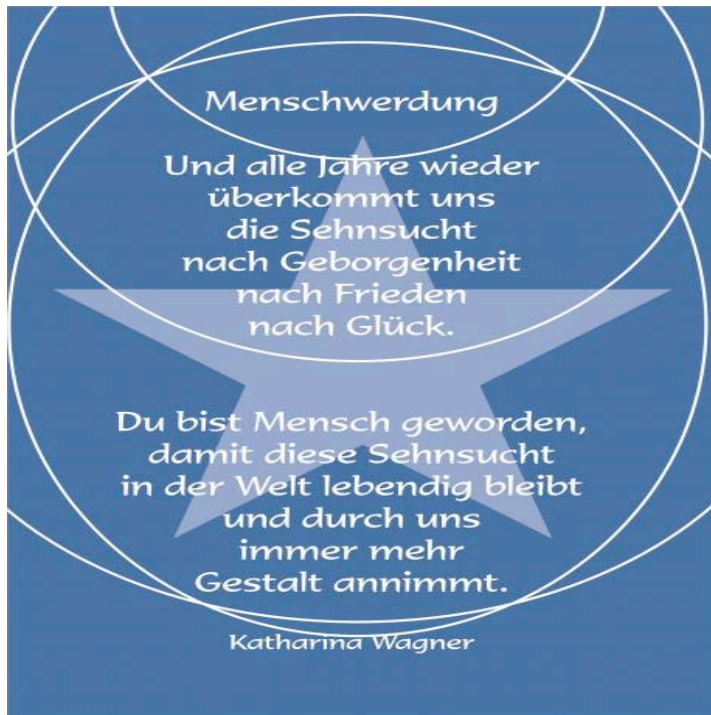
**Danke Friedel für deinen Einsatz im Weinberg des Herrn.**

# VORSCHAU auf 2019

<b>Gottesdienst: Schweinfurt</b>	jeweils 19.30 Uhr (Benefitiatenhaus) 22.02.2019 - 24.05.2019 - 09.08.2019 - 11.10.2019
<b>Bibelgruppe Würzburg</b>	jeden 2. und 4. Freitag im Monat bei Fam. Bauer, Untere Heerbergstr. 4, Würzburg Tel. WÜ 2 47 22
<b>Ultreya 2019</b>	
<b>Thema:</b>	(noch nicht exakt festgelegt)
<b>Referent:</b>	Pastoralref. Lorenz Hummel
<b>Termin/ Ort:</b>	4. Mai 9.30 (Ende gegen 15.30) Würzburg- Lengfeld, Ökumen. Zentrum Am Schlossgarten 2
<b>Anmeldung:</b>	über das Sekretariat (Irma Geßner)
<b>Anmeldeschluss:</b>	ca. 3 Wochen vor der Veranstaltung

---

## ***Zu guter Letzt***



Dass diese Zeit "zwischen den Jahren" für jede und jeden von euch Ruhe und Besinnung bietet, Rückschau auf das Vergangene und Vorschau auf das kommende ohne Sorge und Ängste möglich wird, weil ER ja uns alle in seiner Hand hält,, das wünscht einer jeden und einem jeden von euch

das Rundbriefteam

